

Die geheimen Risiken teurer Krawatten im Börsengeschäft

Liebe Leserinnen und Leser,

man macht es sich ganz bestimmt zu einfach, wenn man an der Börse immer das Gegenteil dessen tut, was man in den Medien aus dem Mund von Experten hört. Oder ...? Nun, wenn man sich einen Schnitt aus den Prognosen derjenigen sogenannten Experten bildet, die im Dienste von Finanzinstituten stehen, wäre man mit dieser Methode in den vergangenen Jahren gar nicht so übel gefahren. Der klassische Börsenspruch „die Masse liegt meistens falsch“ trifft leider heute mehr denn je zu. Man könnte, ja sollte ihn ergänzen. Die Masse liegt meistens falsch, weil sie auf die Analysten hört. Viele Banken liegen in ihrem Eigenhandel weitaus besser. Seltsam.

Nun sollte es jedem so langsam bekannt sein, dass man einen Abnehmer braucht, wenn man etwas verkaufen will. Auch an der Börse. Und in jeder Assetklasse. Man stelle sich nun mal vor (völlig abwegiger Gedanke natürlich), die Banken würden ihre Analysten losschicken und verbreiten lassen, die Kurse am Aktienmarkt würden weiter steigen ... um dadurch unter den Anlegern die Käufer zu rekrutieren die sie brauchen, um ihre im Eigenhandel gehaltenen Aktienpositionen zu guten Kursen verkaufen zu können, weil sie in Wirklichkeit bereits mit fallenden Kursen rechnen. Wie gesagt: Völlig irrer Gedanke! Das würde nämlich bedeuten, dass viele Banken (ich spreche NIE von allen!) nicht das Wohl ihrer Kunden im Sinn hätten, sondern nur den eigenen Profit. Und ich frage Sie: Wo kämen wir denn hin, wenn es so wäre! Tsts ...

Na also. Wir müssen folgerichtig nach anderen Ursachen dafür suchen, warum die Aussagen der Banken immer dann so besonders einträchtig eine Fortsetzung der vorherigen Trendbewegung weissagen, wenn kurz danach die Wende kommt. Beispiele hierfür gibt es genug, ob bei Aktien, Anleihen, Rohstoffen, Währungen - gerade in den letzten Jahren war es frappierend. Für Rohölpreise über 150 Dollar während einer sich ausweitenden Rezession wurden z.B. hierfür die absurdesten Argumente bemüht und ein Nachfragerückgang schlicht negiert. Dies nur als Beispiel, denn ansonsten könnte ich seitenweise damit weitermachen. Nachzulesen sind diese Fälle ohnehin in meinem Marktkommentar-Archiv unter www.system22.de/archiv.html. Dies reicht bis November 2007 zurück ... und ich meine, ich habe auf alle besonders markanten Fälle hingewiesen.

Ein Grund hierfür könnte sein, dass diese armen Analysten ja Spezialisten sind. Das heißt, sie bekommen den Input hinsichtlich der Rahmenbedingungen wiederum von Spezialisten für volkswirtschaftliche Dinge. Das sind z.B. die Auguren, deren Erwartungen in den so oft daneben liegenden ZEW-Index einfließen. Und hier, bei den Volkswirten, wird z.B. aktuell messerscharf erkannt, dass die Rezession nun eine Stabilisierung begonnen hat und die Wende hin zu neuem Wachstum somit fast um die Ecke lauert. Das sind Erkenntnisse, die wahrhaftig Spezialisten bedürfen, denn Dummbbeutel wie ich sehen momentan nur schließende Einzelhändler, leere Lokale, fallende Auftragseingänge, zunehmende Arbeitslosigkeit und entsprechender potenzieller Nachschub durch eine sich schnell ausweitende Kurzarbeiter-Quote. Also:

Falls ich, der schließlich kein Volks- sondern bloß Betriebswirt bin, hier mal wieder was falsch verstanden habe, sind das alles Zeichen einer Besserung. Ach so. Unter diesen Umständen ist es natürlich klar, dass die Börsenanalysten weiter steigende Kurse unterstellen. Immer vorausgesetzt, wie gesagt, dass das alles redlich zugeht und die Anleger nicht als Mülleimer für zu verkaufende Positionen genutzt werden. Was ich aber, natürlich, nicht unterstelle. Klare Sache. Wir müssen somit davon ausgehen, dass die Volkswirte der Banken mit ihren so passend zum Wahlkampf recht zuversichtlichen Erwartungen mehr wissen als unsereins. Tja ...

Vielleicht gibt es Geheimdaten, die wir alle nicht kennen? Vielleicht steigen die Umsätze im Konsumsektor ja bereits... aber wir alle können die Konsumenten nur nicht sehen? Hat Karstadt unterirdische Kaufhäuser, in denen nur nachts von Aliens eingekauft wird? Ist die Kurzarbeit nur eine Täuschung, weil wir die wahrhaftige Arbeitszeit und die wieder zunehmenden Überstunden nicht bemerken, weil irgendwer unsere Uhren falsch gestellt hat? So muss es wohl sein. Ich bin sicher. Jawoll.

Ich meine, was wäre denn sonst möglich? Dass z.B. noch Anfang 2008 fast alle Volkswirte der Banken eine Rezession anzweifelten oder zumindest davon ausgingen, dass es eine milde Rezession würde ... und daher die Analysten im Bereich Rohstoffe, Aktien etc. Kaufempfehlungen mit Sackkarren in die Medien trugen, kann, wenn man Schicksal, ungünstigen Luftdruck und bösen außerirdischen Einfluss mal beiseite lässt, nur zwei Ursachen gehabt haben: Entweder man sagte bewusst „hü“, weil man sich auf „hott“ einstellte, indem man so den Anlegern verkaufen konnte, was man selber loswerden wollte (das haben wir ja bereits ausgeschlossen) oder aber diese Leute sind schlicht unfähig. Aber eigentlich müssen wir das auch ausschließen. Immerhin konnte sogar ich (Dummebeutel, siehe oben) diese Rezession und die Aktienbaisse vorhersagen und entsprechende Empfehlungen abgeben. Und das, obwohl meine Krawatten viel billiger waren. Also müssen diese Leute doch erst recht genau wissen, wo der Barthel den Most holt, gell? Oh ... Moment. Das könnte es sein:

Immerhin kaufen diese Leute selten von der Stange! Ich stelle somit also die Theorie auf: Zu teure Anzüge und Krawatten beeinträchtigen die Urteilsfähigkeit. Könnte man auch auf die Vorstandsetagen diverser Großunternehmen ausdehnen. Also, liebe Leser, höchste Vorsicht ist geboten: Hüten Sie sich vor dergleichen Kleidung. Und achten Sie darauf, nicht zu enge Hemdkragen zu wählen. Das könnte mit eine Ursache sein, weil sie die Durchblutung des Gehirns beeinträchtigen könnten.

Schlimme Sache. Denn es könnte natürlich dadurch sein ... könnte, wohlgemerkt ... dass die bullischen Erwartungen vieler Analysten für die kommenden Monate dann auch in die lange Reihe der in die falsche Richtung weisenden Prognosen eingereiht werden müssten. Das könnte die zahllosen Anleger, die den Aussagen der Berater, Analysten oder Börsengurus trotz bitterer Erfahrungen immer noch blind vertrauen, erneut teuer zu stehen kommen. Aber ich will mich da nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Mal ehrlich:

Nur, weil diese „trendfolgenden“ Analysen vieler Finanzhäuser, gerade in Übertreibungsphasen besonders geballt präsent, die Privatanleger in den vergangenen Jahren Unsummen gekostet haben, während die Banken selbst ihre Gewinne im Eigenhandel (sicher durch Magie) immer weiter zu steigern vermochten, könnte diese Prognose des nahen Rezessionsendes nebst weiter steigender Aktien und Rohstoffe doch entgegen dem, was wir ahnungslose Normalbürger um uns herum zu beobachten glauben, doch trotzdem ein absoluter Volltreffer sein! Das muss man einfach mal so sehen.

Gut, ich für meinen Teil sammle seit zwei Wochen nach und nach erste Put-Positionen ein, da mir die Warnsignale mittlerweile nur so um die Ohren fliegen. Aber was weiß denn ich schon! Beachten Sie bitte: Während ich dies schreibe, habe ich nicht einmal ein Hemd an oder eine Krawatte um. Mir fehlt daher ganz bestimmt der nötige Druck im Kopf, um eine rosige Zukunft weissagen zu können ...

Mit den besten Grüßen
Ihr Ronald Gehrt
(www.system22.de)

PS: Testphasen des SYSTEM22 sind nur noch bis 31.5. möglich, danach werde ich erst Ende September wieder Probeleser aufnehmen.